

Alkoholsucht: Glückstädter absolvieren Ausbildung zum ehrenamtlichen Selbsthilfegruppen-Leiter

GLÜCKSTADT/BAD

SEGEBERG Die Freude ist ihnen anzusehen und anzuhören: Es herrscht eine fröhliche Verbundenheit untereinander. Denn nach gut einem Jahr Ausbildung zum ehrenamtlichen Selbsthilfegruppen-Leiter liegen gut 100 Unterrichtsstunden hinter ihnen. 100 Stunden auch in der Auseinandersetzung eines jeden mit seiner eigenen Sucht- und Lebensgeschichte und derjenigen der Anderen. Sie, das sind 18 Menschen aus Sucht-Selbsthilfegruppen aus Glückstadt und aus dem Raum Kiel, Husum, Segeberg, Plön und Neumünster. Das Seminar war diesmal initiiert vom „Blauen Kreuz in der evangelischen Kirche“ (BKE). In den vergangenen Monaten haben sie aneinander themenzentrierte Interaktion geübt, haben von gewaltfreier Kommunikation wichtige Elemente kennen gelernt, haben gesetzliche Bestimmungen und Möglichkeiten professioneller Hilfe durchgenom-

men, über Trauer und Depression Wichtiges erfahren und noch vieles mehr. Alles das, um nun noch kompetenter andere begleiten zu können in ihrem Prozess zum „Clean- oder Trockenwerden“.

„Ich bin jetzt noch viel selbstbewusster und stärker geworden“, sagt Dirk Nickel-

sen. „Durch den Alkohol war ich ganz abgestürzt und ganz unten. Keine Arbeit, nur noch Sozialhilfe. Dann habe ich mich langsam hochgearbeitet. Als ich mich bei meiner ersten Stelle wieder bewarb, da habe ich meine Alkoholkrankheit verschwiegen. Heute würde ich ganz offen darüber sprechen. Denn ich

habe so viel an mir gearbeitet und weiß, was ich damit geschafft habe.“

Er hatte vorher schon eine Ausbildung zum Suchtkrankenhelfer gemacht. Nun hat er noch einen weiteren Schritt getan. Er kann nur im Betrieb erste Hilfestellung leisten, sondern den ganzen Prozess der Lebensumstel-

lung vom Süchtigen zum selbstbestimmten Menschen begleiten. Die Ausbildungsgruppe hat den Teilnehmern als Kraftquelle gedient, Kraft, um zu sich selbst stehen zu können, sich selbst und andere nicht vorschnell zu verurteilen. Nicht alle sind Blaukreuzler in der evangelischen Kirche. Dabei waren auch Mitglieder der „Freundeskreise für Suchtkrankenhilfe“ mit ihrem Verbands-Vorsitzenden Wolfgang Gestmann aus Glückstadt und des „Blauen Kreuzes Deutschland“ (BKD). Otto Saß, Vorsitzender des BKin der evangelischen Kirche Schleswig-Holstein, ist froh darüber, dass alle an einem Strang in die gleiche Richtung ziehen. Finanziert wird die Fortbildung aus Beiträgen der Teilnehmer, aus Kollekten der Kirchengemeinden und aus dem Fördertopf, der vom Land und aus der Klassenlotterie gespeist wird. Alle Beteiligten verpflichteten sich übrigens zur stetigen Weiterarbeit an sich selbst. sh:z



Die Absolventen der Ausbildung.

STAHNKE